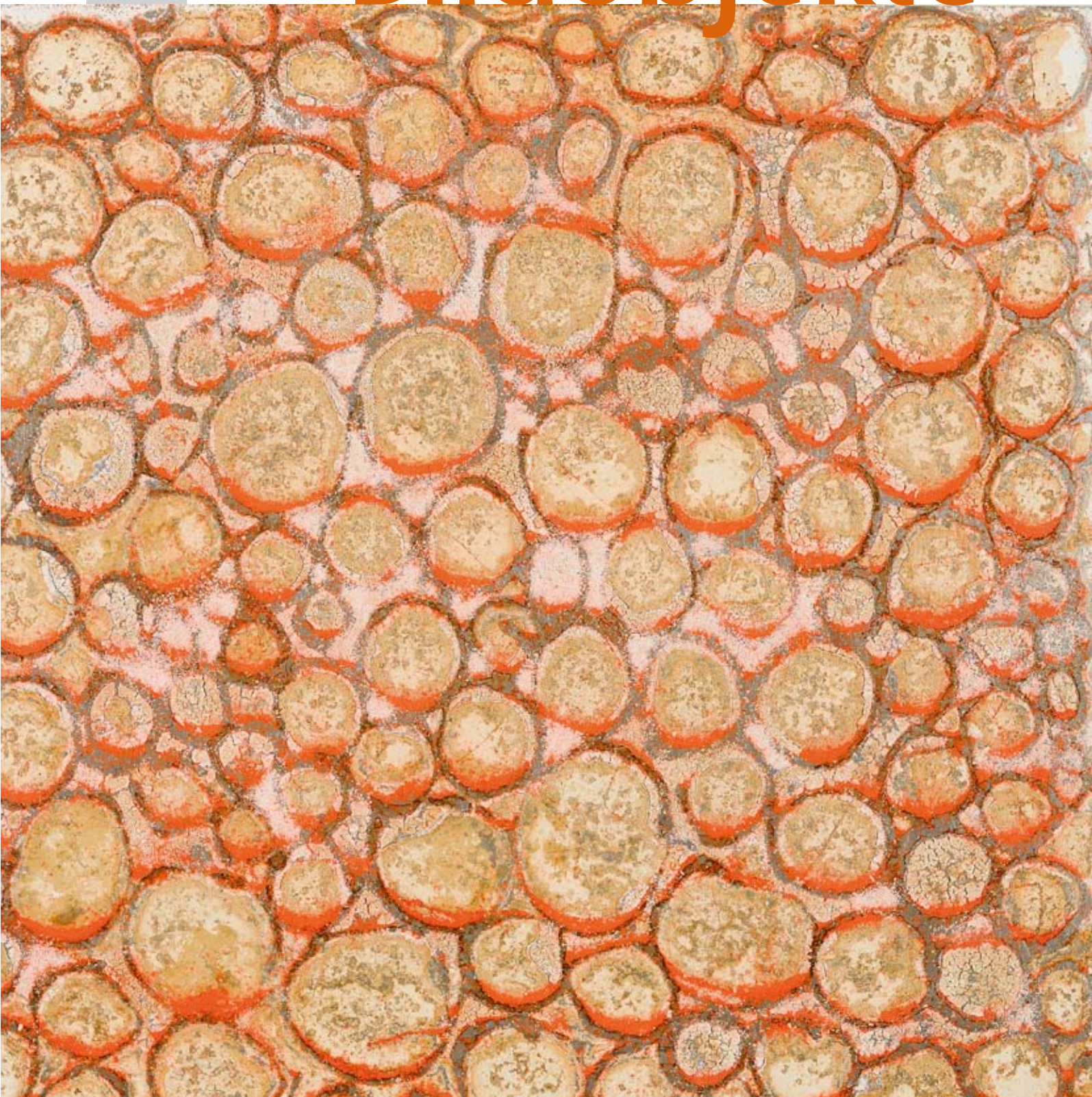


Beatriz von Eidlitz

Bildobjekte



Poetische Transparenz und skulpturale Leichtigkeit

Heute spricht die Kunst oftmals die Sprache der Medien, in manchen Fällen ist sie sogar unbestreitbar zum Medienereignis geworden. Diese neuen Formen der Kunst treten in Konkurrenz zur Idee der autonomen Kunst, die vor allem ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten nachspürt und gehorcht.

Dennoch sind es nach wie vor unsere Überzeugungen und Werte, durch die wir unserer Wahrnehmung der Welt Bedeutung und Zusammenhang verleihen. So wird auch unsere Betrachtung der Kunst entscheidend geprägt durch unsere eigene und individuelle Sichtweise. Die Kunst spiegelt nicht notwendigerweise die Wirklichkeit als solche wider, sondern ein geistiges, ganz persönliches Konzept der Wirklichkeit.

Beatriz von Eidlitz reflektiert diese Prinzipien in ihren Werken. Wir entdecken abstrakte Formen, inspiriert von Eindrücken, die der Betrachtung von Natur entspringen. Assoziationen von Landschaft und Meer werden verwandelt in Sinnbilder, freie Bildschöpfungen entstehen aus spontanen Vorstellungen. Es gibt Kompositionen, in denen die expressive und symbolische Funktion der Farben zusammenwirkt mit dem Rhythmus, der durch ihre Anordnung entsteht, geleitet vom ästhetischen Gespür und emotionalem Ausdruckswillen.

Die so außerordentlich charakteristische Präsenz des Materials im Werk von Beatriz von Eidlitz beinhaltet eine machtvolle poetische Kraft. Zugleich spielen hier auf besondere Weise die künstlerische Technik und die ästhetische Wirkungsweise des Werkes zusammen. Auf ganz eigene Weise zeigen sich in dieser poetischen und technischen Dualität das entschiedene Formgefühl der Künstlerin und ihre unbezweifelbaren gestalterischen und kreativen Begabungen, die für den Betrachter den ästhetischen Wert der Arbeiten verbürgen.

Die Basis ihres Werkes sind Eisen und Papier, Materialien, die der Absicht der Künstlerin entgegenkommen, eine skulpturale Qualität und Präsenz zu erzeugen. Die Dichte dieser Materialien im Zusammenwirken mit den Farbpigmenten und ihrer Oberflächentextur verleihen den Arbeiten einen Charakter, der an rissiges Mauerwerk erinnert. In der Architektur stellt die Mauer ein wesentliches Gestaltungselement dar, sie gliedert den Raum, unterteilt, schließt ab und schützt. Durch die so hervorgerufene Anmutung treten die skulpturalen Eigenschaften, auf die es der Künstlerin ankommt, umso deutlicher hervor.

Entsprechend wird in der Serie „claroscuro“ die Farbe zur Gliederung der Bildfläche eingesetzt. Sie hebt die sich öffnenden Bildräume voneinander ab, gibt ihnen einen Umriss und lässt zugleich ihre ins Unabsehbare reichende Tiefenwirkung zur Geltung kommen.

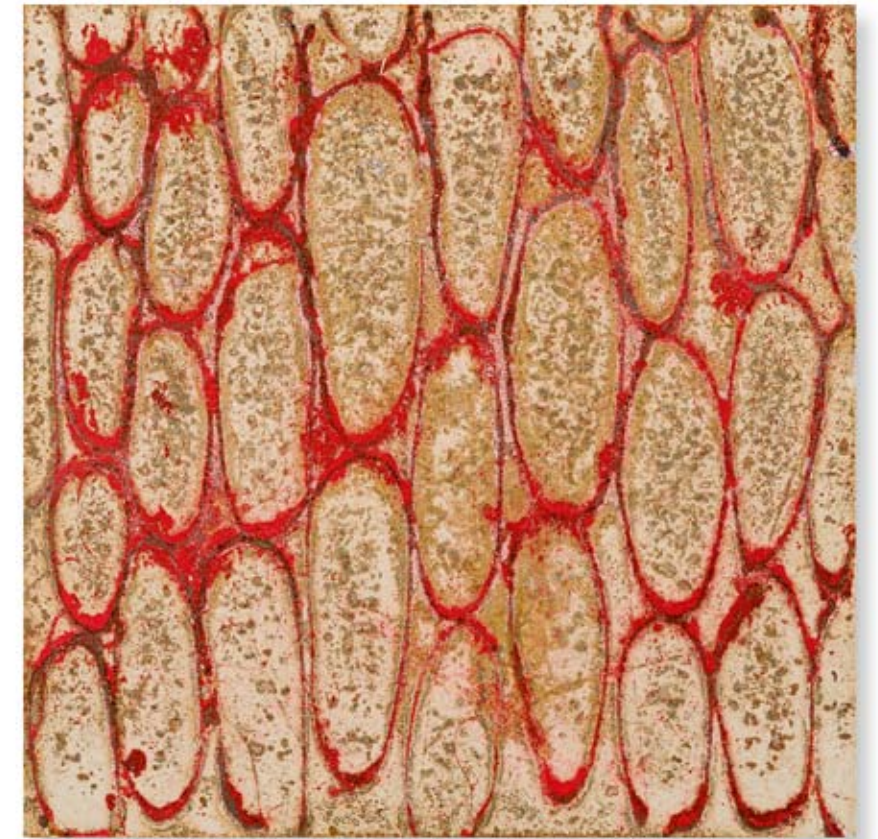
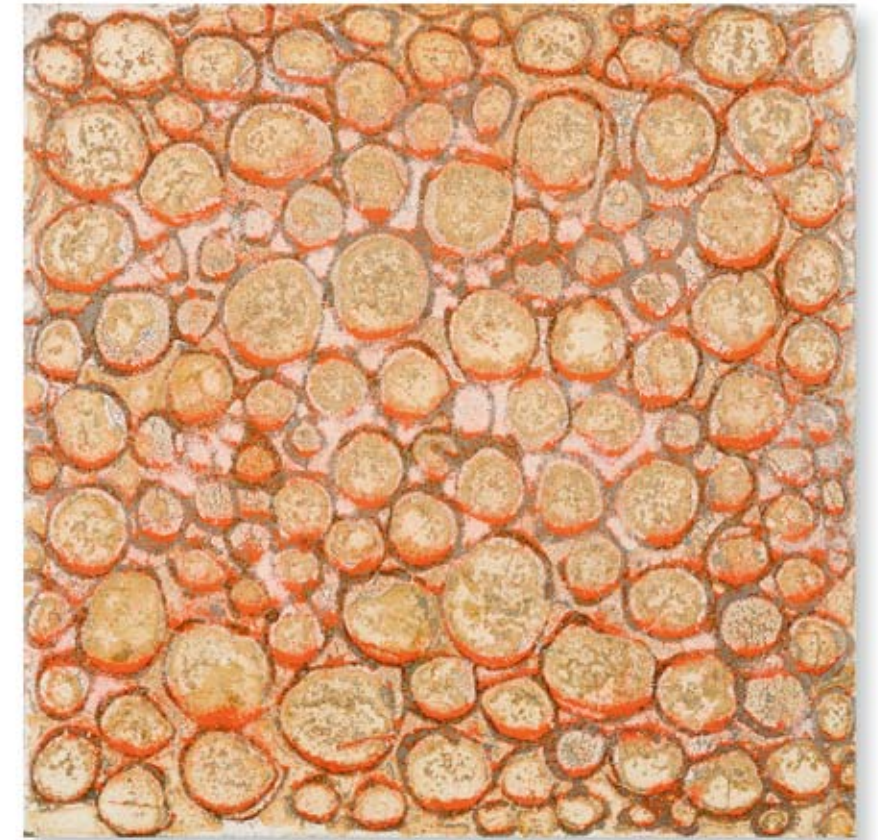
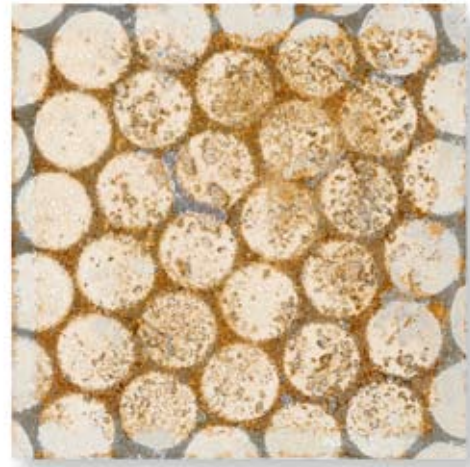
Genau genommen ist es die Stofflichkeit der pigmentierten Farbflächen, die in der Werkgestalt am deutlichsten in Erscheinung tritt, die ihre skulpturale Leichtigkeit bewirkt und ihre poetische Transparenz zum Leuchten bringt.

Jede Arbeit dieser verschiedenen Serien bietet Variationen eines Themas. So entstehen abwechslungsreiche Metamorphosen, die zum subtilen Spiel mit den zahllosen möglichen Kombinationen, Reihenfolgen und Anordnungen der Arbeiten anregen.

Isabel Cadevall
September 2009

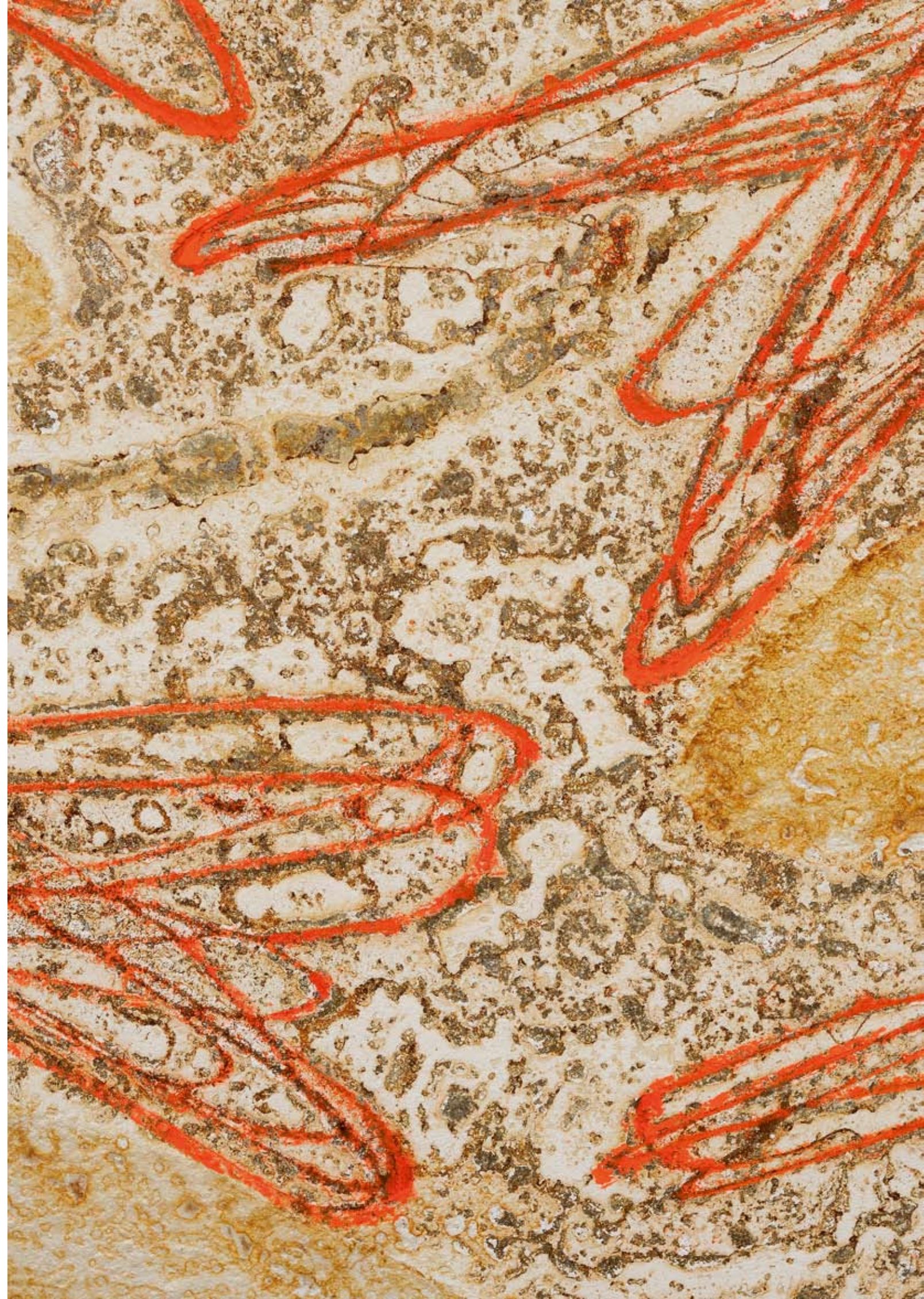


Triptychon • 3-teilig, 2 x 75 cm x 67,5 cm, 1 x 35 cm 67,5 cm • Pigmente und Oxyde auf Eisen • 2003



oben • aus der Serie „Lichtstickerei“ • 20 cm x 20 cm • Pigmente und Oxyde auf Eisen • 2007
unten • aus der Serie „Demokratie der Farbe“ • 40 cm x 40 cm • Pigmente und Oxyde auf Eisen • 2009

oben • aus der Serie „Phone calls“ • 30 cm x 30 cm • Pigmente und Oxyde auf Eisen • 2009
unten • aus der Serie „Phone calls“ • 30 cm x 30 cm • Pigmente und Oxyde auf Eisen • 2009



linke Seite • o.T. • 47 cm x 135,5 cm • Pigmente und Oxyde auf Eisen • 2009
rechte Seite • Oberflächentextur, Detail



Atelierbesuch

Beatriz von Eidlitz' Atelier liegt in einem ehemaligen Industriekomplex im Münchner Osten. Kleine Firmen, Münchens Partymeile und einige Ateliers sind auf diesem Fabrikgelände angesiedelt. Eine schwere Stahltüre ist der Eingang zu Beatriz' Atelier. Tageslicht fällt durch eine Wand aus Glasbausteinen.

Beatriz steht inmitten von Eisenplatten, handgeschöpften Papieren und Pigmentdosen und zerstäubt Farbpigmente auf die Eisenplatten, manchmal in Kreisen und Linien, manchmal in großen Farbflächen. Darauf bringt sie Papierpulpe auf und lässt diese Verbindung einige Tage trocknen. Durch die Feuchtigkeit der Pulpe, die die Pigmentschicht durchdringt, fängt die Eisenplatte an einigen Stellen zu rosten an. Danach zieht sie das getrocknete Papier von der Eisenplatte

ab. Durch diesen kontrollierten und komponierten Prozess und auch ein wenig durch das Spiel mit dem Zufall entstehen zwei Bilder einer Idee, eines auf Papier und eines auf Eisen.

Beatriz von Eidlitz ist Bildhauerin, die dreidimensional mit dem zweidimensionalen Medium Bild umgeht. Sie arbeitet konzeptuell, aber nicht im Sinne einer strengen Konzeptkunst der siebziger Jahre, sondern sie füllt diesen konzeptuellen Rahmen mit Leben, der ebenso Geplantes wie Zufälliges enthält.

Beim Betrachten ihrer Bilder fällt mir sofort die Körperhaftigkeit ihrer Werke auf. Nicht nur in Bezug auf den Bildgrund, die Eisenplatte oder den Gegenabdruck auf Papier, sondern auch in Bezug auf die Farbe selbst. Der Umgang mit Farbpigmenten ist ein bildhauerischer und kein malerischer,



das heißt, Beatriz von Eidlitz erhält den haptischen Wert von Farbpigmenten. Die Farbe ist nicht Mittel zum Zweck, sondern Zweck an sich. Der sinnlich wahrnehmbare Eigenwert von Farbe bleibt vollkommen erhalten. Keine Lichtbrechung, hervorgerufen durch den Glanz eines Bindemittels, stört die direkte und tiefe Wahrnehmung der Farbe. Dies gibt den Farbflächen eine spirituelle Tiefe, wie ich sie in den vibrierenden Farbfeldern von Mark Rothko oder bei spätmittelalterlichen Fresken von Giotto oder Fra Angelico erlebe, wo die Farbe an sich bedeutungsgeladen ist und im Grunde durch das Fehlen einer Zentralperspektive einen hohen Grad an Abstraktion erhält.

Die direkt spürbare Präsenz eines Materials wie Eisen wie bei den monumentalen Eisenplatten von Richard Serra, deren schiere Masse und scheinbare Instabilität geradezu bedrohlich wirken, oder den Bleibüchern von Anselm Kiefer, deren bleierne Schwere den Museumsbesucher wie ein Mantel umhüllt, diese materielle Präsenz ist auch in den Bildobjekten von Beatriz von Eidlitz auf so direkte Weise spürbar. Sicher nicht so massiv und wuchtig wie bei Serra oder Kiefer. Aber die feine, pudrige oder grobe Körnigkeit von Farbpigmenten und Rost, das Schimmern des Eisens, Farbplatten, die Risse bilden, deren Ränder sich reliefartig nach oben wölben wie

trockener Lehmboden in einer ausgedörrten Savannenlandschaft, all das ist bei den Bildern von Beatriz von Eidlitz so unverstellt erfahrbar, dass mich dieses direkte Erleben der Körperhaftigkeit von Farbe sofort in den Bann gezogen hat.

Wenn man die Fotografien der argentinischen Landschaften von Beatriz von Eidlitz neben ihren Bildern sieht, wird einem sofort klar, wo diese Bilder ihre Wurzeln haben. Das Erleben von Erde, Farbe und Abstraktion in diesen Landschaften hinterlassen in mir schon beim Betrachten der Fotografien einen tiefen Eindruck; wie müssen dann diese weiten Landschaften auf einen wirken, wenn man mitten in ihnen steht! Das ist sicherlich nur ein Aspekt bei Beatriz von Eidlitz' Arbeit, aber das Erdige des Farbauftrags in ihren Bildern, ihre direkte Art des Umgangs mit Pigmenten, Rost, Eisen und Papier empfinde ich als die abstrakte Weiterführung dieser Erfahrung.

Thomas Witzke





3 lunas • 80 cm x 200 cm • Pigmente und Oxyde auf Eisen • 2000



Aus der Serie „Auszüge aus dem Weltenlexikon“ • Pigmente und Oxyde auf Eisen • 2009
oben & mitte 20 cm x 180 cm, unten links 20 cm x 100 cm, unten rechts 30 cm x 30 cm



Paradise Island • je 15 cm x 175 cm
Pigmente und Oxyde auf Papier • 2008



yellow • 3-teilig, 60 cm x 60 cm • Pigmente und Oxyde auf Eisen • 2008 - 2009



Gelb • 5-teilig, ca. 100 cm x 100 cm • Pigmente und Oxyde auf Eisen • 2004 - 2007



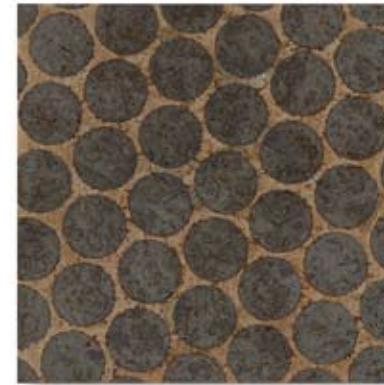
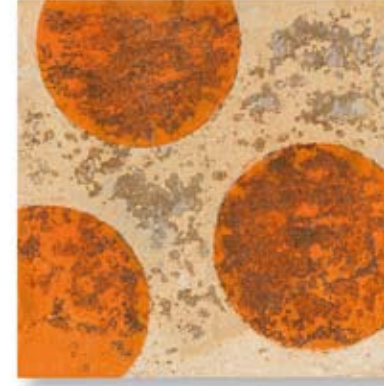
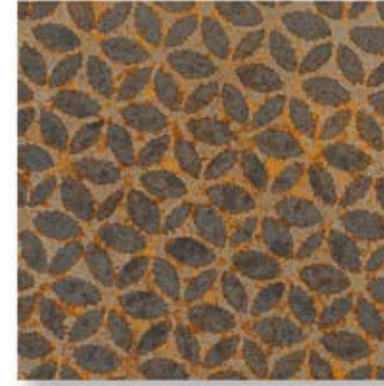
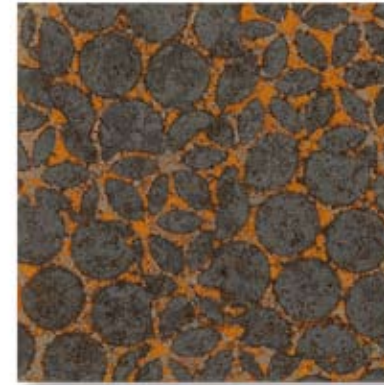
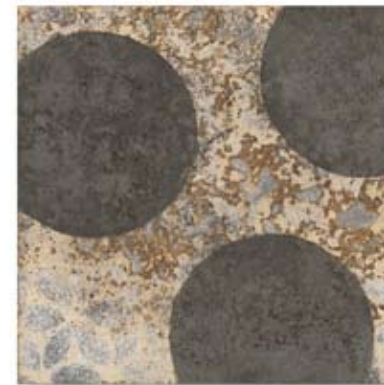
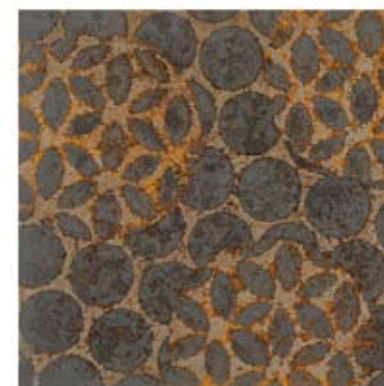
claro-oscuro I • 4-teilig, 150 cm x 170 cm • Pigmente und Oxyde auf Eisen • 2008



claro-oscuro II • 4-teilig, 150 cm x 170 cm • Pigmente und Oxyde auf Eisen • 2008



aus der Serie „Kreise“ • 100 cm x 100 cm • Pigmente und Oxyde auf Eisen • 1997



Schattenstickerei • je 20 cm x 20 cm • Pigmente und Oxyde auf Eisen • 2007

Beatriz v. Eidlitz - Biographie

1955 geboren in Buenos Aires, Argentinien • 1977-1979 Studium an der Kunstakademie in Buenos Aires bei Prof. Ceferino Rivero und Prof. Valdery • 1979 Übersiedlung in die Bundesrepublik Deutschland wegen der geistigen und politischen Einschränkungen der damaligen Militärdiktatur • 1979-1985 Studium an der Kunstakademie München bei Prof. Berger und Prof. Reipka • 1985 Meisterschülerin und Diplom • 1985-1989 Mitarbeit am Neuaufbau der Papiermühle in Bad Großpertholz/Österreich • 1991-1997 Förderatelier der Stadt München • 1993-1994 Lehrauftrag an der internationalen Sommerakademie in Topolcianky, Slowakei • 2004 Lehrauftrag an der internationalen Sommerakademie in Gizycko, Polen

Projekte in Kooperation

2008 „und das Paradies...“, 2 Videoinstallationen zur 850 Jahresfeier der Stadt München im und aus dem Staatstheater am Gärtnerplatz mit Karina Smigla-Bobinski • 2007 „Tafelbilder“ für die Theaterperformance „Tafelfreu(n)de“ von Christina Ruf, München • 2003-2004 Projekt „Terre Blanche“, Frankreich • 1998 Bühnenbild und Kostüm für das Tanztheater „Shoes and clouds“ von Marta Binetti • 1992 Bühnenbild und Kostüm für die Tanzoper „The Children´s Crusade“ von Marta Binetti und Ko Murobushi • 1989 Bilderzyklus zu Franz Hummels Oper „Blaubart“

Einzelausstellung (Auswahl)

2009 kunstmedia galerie, Ulm • „one artist show“, art Karlsruhe • Galerie Mollwo, Riehen/Basel • 2008 Kunstverein Landshut • Galerie Anais, München • 2007 Mazzara & Mollwo, Riehen/Basel • 2004 Kunsthaus Fischer, Stuttgart • 2003 Galerie Anais, München • 2002 „Halbwertszeit“, Großinstallationen, mit A. Stetka, Ziegeleimuseum Oberkaufungen/Kassel • 2001 Galerie Z, München • 2000 Galerie Anais, München • 1999 Oberbergischer Kunstverein, Gummersbach • 1998 Walter Bischoff Galerie, Berlin • 1997 Galerie Anais, München • Kunstverein Bad Aibling • 1996 Galerie Kleine, Siegen • 1995 Galerie FORAUM, München • 1994 Estudio Lisenberg, Buenos Aires • Kunstkabinett Hespert, Reichshof-Hespert • Galerie Anais, München • 1993 Galerie FORAUM, München • Galerie art&living, Siegen • 1992 Frauenkulturhaus, München • 1991 Galerie Giorgio Baratto, Portovenere/Italien • Galerie Anais, München • „Rost-Spuren“, Installationen in einem Rohbau, Frankfurt • 1990 Galerie Oskar Friedl, Chicago/USA • „Oxydationen“, Galerie FORAUM, München • 1988 Galerie in zweiten Stock, Eichstätt • 1987 Galerie Haydn und Türk, München • 1986 „Ausschnitt aus dem Querschnitt“, München • 1985 Galerie Oskar Friedl, Hamburg • Katzenberger Quatember, Kappeln/Österreich • Galerie Zwischenraum, Frankfurt

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2009 Galerie Anais, München • Galerie Mollwo, Basel/Riehen, Schweiz • 2008 „Together“, Jordan National Gallery of Fine Arts, Amman • Galerie Anais, mit Photos aus der Serie „China, die Kehrseite“ • art Karlsruhe, Kunsthaus Fischer, Stuttgart • 2007 Accrochage, Mazzara & Mollwo, Basel/Riehen, Schweiz • Art Karlsruhe, Kunsthaus Fischer, Stuttgart • 2006 „Fluchtpunkt“, whiteBOX, München • art Karlsruhe, Kunsthaus Fischer, Stuttgart • Mazzara & Mollwo, Basel/Riehen, Schweiz • 2005 art Karlsruhe, Kunsthaus Fischer, Stuttgart • 2004 art Karlsruhe, Kunsthaus Fischer, Stuttgart • 2003 „Werk III“, München • 2002 Galerie Anais, München • 1997-2001 „Werk III“, München • 1997 Kunstverein Bad Aibling • art-multiple, Düsseldorf • internationale Messe für Gegenwartskunst, Zürich • 1997 Galerie Anais, München • 1994 art-multiple, Düsseldorf • Galerie Oliver Schweden, München • 1993 Pregnitz Museum, Wittstock • Musée de l'Art contemporain, Chamalieres • 1992 „Schwerelos“, Airport Galerie, Frankfurt • Handwerks-galerie, München • 1991 Kunstverein Ellwangen • Konkrete Kunst, Bratislava • 1990 Ladengalerie Lothringerstraße, München • Lukaskirche, München • 1989 Große Kunstausstellung, München • Große Kunstausstellung, Wasserburg • 1988 Große Kunstausstellung, München • 1986 Installation mit 2 heiligen Nägel, St. Lamprecht, Österreich • 1984 Kunstsalon, München

Herausgeber • kunstmedia

Text • Isabel Cadevall und Thomas Witzke

Reprofotografie, Räume • Thomas Witzke

Landschaftsfotografie • Beatriz von Eidlitz

Gestaltung • Thomas Witzke

© • kunstmedia & Beatriz von Eidlitz

Ausstellung • kunstmedia galerie • Oktober 2009

Auflage • 250 Stück

kunst
media
galerie



Thomas Witzke • kunstmedia

Adresse • Moltkestr. 4/4 89077 Ulm

Telefon • +49 (0)731 921 33 77

Telefax • +49 (0)731 921 33 44

Internet • www.kunstmedia.de

E-mail • info@kunstmedia.de

Kontakt

Beatriz von Eidlitz

